

Auszeichnung der ZEBET-Datenbank über Alternativmethoden mit dem Herbert-Stiller-Preis 2000 der Vereinigung „Ärzte gegen Tierversuche“ e.V.

Preisvergabe an Frau Dr.Barbara Grune, ZEBET

Dr. Bernhard Rambeck, Ärzte gegen Tierversuche e.V.
Sonnabend, 8. September 2001

Meine Damen und Herren!

Die Vereinigung „Ärzte gegen Tierversuche“ e.V. verleiht heute ihren nach dem Gründer der Vereinigung benannten Forschungspreis an Frau Dr.Barbara Grune. Frau Dr.Grune erhält diesen Preis für ihre Bemühungen um den Aufbau der ZEBET-Datenbank über Alternativmethoden zu Tierversuchen im Internet. Die Vereinigung „Ärzte gegen Tierversuche“ ist der Meinung, dass Frau Dr.Grune damit einen wichtigen und konkreten Beitrag zum Tierschutz geleistet hat.



Dr. Rambeck und Frau Dr. Grune-Wolf bei der Preisverleihung.

Die Vereinigung „Ärzte gegen Tierversuche“, der zur Zeit mehr als 200 Mediziner, Zahnmediziner, Psychologen und im klinischen Bereich tätige Wissenschaftler angehören, sieht es als ihre Aufgabe an, kritisch über die Problematik der tierexperimentellen Forschung zu berichten und Wege für eine verantwortungsvolle Wissenschaft ohne Tierversuche aufzuzeigen.

Mit Unterstützung des Bundesverbands der Tierversuchsgegner „Menschen für Tierversuche“ e.V. hat sie im Internet unter der Adresse [www.datenbank-](http://www.datenbank-tierversuche.de)

[tierversuche.de](http://www.datenbank-tierversuche.de) eine umfassende Datenbank über Tierversuche und in-vitro-Methoden eingerichtet. In dieser Datenbank sind zur Zeit unter anderem ca. 2.500 in Deutschland durchgeführte Tierexperimente entsprechend den Originalveröffentlichungen der Experimentatoren in den Fachzeitschriften auch für Laien verständlich dargestellt. Ich darf Sie jetzt schon einladen, im Anschluss an die Preisverleihung in dieser Datenbank zu „surfen“.

Die Mitglieder der Vereinigung „Ärzte gegen Tierversuche“ e.V. lehnen das Tierexperiment als ethisch und moralisch nicht vertretbaren, aber auch als medizinisch und wissenschaftlich nicht akzeptablen Forschungsansatz ab. Die immer wieder vorgebrachte Behauptung, der Tierversuch wäre kaum schlimmer als eine medizinisch indizierte Injektion bei einem kranken Menschen, ist falsch. Wir haben das in der Datenbank ausführlich dokumentiert. Vor allem in der Grundlagenforschung, aber auch in der Toxikologie werden auch heute noch Experimente durchgeführt, die aufgrund ihrer Belastung für die Tiere schlichtweg als grauenhaft bezeichnet werden müssen.

Glücklicherweise gibt es in unserer Zeit durchaus Möglichkeiten für eine verantwortungsvolle Medizin ohne Tierversuche! Die Forschung mit in-vitro-Methoden, das heißt mit Systemen, welche mit Zell- und Gewebekulturen in-vitro - also im Reagenzglas - arbeiten, nimmt heute einen immer breiteren Raum in der Medizin ein. Aber die Möglichkeiten der in-vitro-Forschung sind weder in der angewandten noch in der Grundlagenforschung ausgeschöpft.

Im Sinne des vor sechzehn Jahren verstorbenen Gründers der Vereinigung „Ärzte gegen Tierversuche“ e.V. Dr.Herbert Stiller wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt, der wissenschaftliche Arbeiten fördern soll, die unter Verzicht auf Tierexperimente einen wesent-

lichen Beitrag zum medizinischen Fortschritt leisten. Der Vorstand der Vereinigung „Ärzte gegen Tierversuche“ e.V. hat sich entschlossen, in diesem Jahr Frau Dr.Barbara Grune mit dem Herbert-Stiller-Forschungspreis auszuzeichnen. Frau Dr.Grune hat mit ihrer ZEBET-Datenbank über in-vitro-Systeme im Internet einen ganz wichtigen Beitrag im Sinne einer modernen Wissenschaft ohne Tierversuche geleistet.

Das Preisgeld in Höhe von 50.000 DM wurde je zur Hälfte von der Vereinigung „Ärzte gegen Tierversuche“ e.V. und dem Verein „Bürger gegen Tierversuche Hamburg“ unter Simone Runde zur Verfügung gestellt.

Unser Motto ist: „Medizinischer Fortschritt ist wichtig. Tierversuche sind der falsche Weg“. Die Förderung von in-vitro-Systemen ist ein ganz wichtiger Weg, aus der Problematik der tierexperimentellen Forschung auszusteigen. Er wird zunehmend von verantwortungsvollen Wissenschaftlern eingeschlagen. Frau Dr.Grune hat mit ihrer Datenbank über in-vitro-Methoden im Internet wesentlich dazu beigetragen, dass die Möglichkeiten von in-vitro-Systemen bekannter und von Wissenschaftlern bei ihren Untersuchungen berücksichtigt werden.